

Wintersportverein der Kurstadt feiert ersten Geburtstag

Dreiländercup: Weitere Höhenflüge vor Augen

Bad Freienwalde (ml). Vor gut einem Jahr, exakt am 28. Februar 2001 hoben eine Anzahl „Ober-Total-Verrückter“ den Bad Freienwalder Wintersportverein 1923 aus der Taufe. Vorstehendes Prädikat erhielt die Macher des Vereins vom Geschäftsführer des Märkisch-Oderländischen Kreissportbundes Dieter Schäfer. Denn die Kurstädter waren angetreten, um den fast am Rande der Bedeutungslosigkeit dahindümpelnden ältesten Badeort der Mark Brandenburg abseits der offiziellen Entwicklungslinien eine neue Perspektive zu eröffnen. „Nördlichster Wintersportort Deutschlands - und dies auf ehrenamtlicher Basis. Zunächst von den meisten Zeitgenossen belächelt, haben die Aktiven um Vereinschef Dieter Bosse die Lästler und Kritiker bereits im ersten Jahr eines Besseren belehrt. Wohl kaum eine Aktion stand im letzten Jahr so oft im Mittelpunkt des regionalen und überregionalen Medieninteresses wie die neue Schanzenkombination und die



Spontane Mitgliedschaft: Der 12jährige Georg Heister (li.), hier gemeinsam mit seinem Opa Burghard Heister entschlossen sich zum Wintersporttag, dem WSV beizutreten. Georg springt inzwischen von der K10-Schanze.

hatte der Verein Aktive und Partner zu einer kleinen Feier anlässlich des ersten erfolgreichen Jahres. Mit der Reederei Wiedenhöft ging es zur Mondscheinfahrt über den malerischen Werbellinsee.

Vereinschef Bosse nahm dies zum Anlass, einen Blick zu den „neuen Ufern“ zu werfen, zu denen der Verein im zweiten Jahr aufbrechen will. Erst kürzlich wurde mit der Zusam-

Dieter Bosse. Da die Erweiterung nicht aus eigener (Finanz-)Kraft realisiert werden kann, hat der Verein INTERREG-Fördermittel in Höhe von 298.000 Euro beantragt. Laut Aussage des Vereins stehen die dafür erforderlichen Eigenmittel in Höhe von 25 Prozent zur Verfügung. Ob die Schanze allerdings bis zum geplanten Dreiländercup im Juni realisiert werden kann, hängt mit davon ab, ob neben den finanziellen Mitteln alle behördlichen Segnungen vorliegen.

„Im Juni laden wir alle Sportinteressierten Oderländer zur ersten Internationalen Sportwoche nach Bad Freienwalde ein“, so der Vereinsvorsitzende. Vom 21. bis 23. Juni soll der Dreiländercup im Skispringen über den Bakken gehen. Nach weiteren Aktionen wird am 29. Juni der Internationale Oderbruchmarathon im „neuen Gewand“ und erweitertem Streckenangebot den Abschluss der Sportwoche bilden. Am 5. April tagt die Arbeitsgruppe, die für die Vorbereitung dieses Sporthöhepunktes verantwortlich ist.



Aus Anlass des 1jährigen Bestehens des Wintersportvereins schipperten Mitglieder und Förderer des Vereins über den Werbellinsee. Im Jahr 2002 will der Verein auch sportlich zu neuen Ufern aufbrechen.

erfolgreiche Wiederbelebung des Skisports. Eines erfüllt die Wintersportler mit besonderem Stolz: Von den rund 500.000 Mark Investitionskosten kam nicht ein Pfennig bzw. Cent aus öffentlichen Kassen. Turbulent ging es zu - mit einem kleinen blauen Auge kam der Verein in puncto Baugenehmigung weg. Der WSV legt bereits los - ehe alle amtlichen Segen erteilt waren. Höhepunkte des ersten Jahres waren zweifelsfrei die Einweihung der K10/K20-Schanzenkombination, die Ausrichtung der ersten offenen Landesmeisterschaften im Skispringen im Herbst 2001 und die Ausrichtung des ersten märkischen Wintersporttages vor wenigen Wochen.

Am Freitag voriger Woche

menarbeit mit der Grundschule im polnischen Mieszkowice der Grundstein für die internationale Zusammenarbeit gelegt. Als zweiter Schritt folgte nun ein Besuch im polnischen Wisla, wo mit dem Trainer von Adam Malysz die ersten Eckpunkte möglicher gemeinsamer Aktionen besprochen wurden. So steht nun fest, dass beim geplanten Dreiländercup Springer aus Polen Tschechien und aus Deutschland am Start sein werden.

Der Verein plant, die bestehende Schanzenkombination um eine K40-Schanze zu erweitern. „Mit einer solchen Schanze ist laut Aussage der Fachleute für die Sportler ohne Probleme ein Übergang zu den international üblichen Schanzenmaßen möglich“, so